

## Presseinformation LKH-Univ. Klinikum Graz

Graz, 1. September 2021

### Annas Herz hält wieder Schritt

Seit bald einem Jahr sorgt ein His-Bündel-Herzschrittmacher dafür, dass das Herz der Kärntnerin nicht mehr aus dem Rhythmus kommt. Damit ist sie eine der ersten Jugendlichen Österreichs und die erste in der Steiermark, die das Gerät in sich trägt. Das Besondere am Schrittmacher: Durch die Platzierung der Elektrode am His-Bündel wird das noch gesunde Reizleitsystem des Herzens unterstützt, um die natürliche elektrische Herzleitung zu erhalten. Die Platzierung ist präziseste Millimeterarbeit und bei Teenagern aufgrund der Herzgröße zusätzlich herausfordernd. Annas OP war ein voller Erfolg. Ihre mittlerweile dreijährige Betreuung am LKH-Univ. Klinikum Graz ist ein Musterbeispiel für die Topkooperation aller Partner im Universitären Herzzentrum Graz.

„Sie wissen gar nicht, wie erlösend es war, als wir endlich begriffen haben, dass Annas Herzrhythmus passt und Dr. Kurath-Koller jederzeit alle wichtigen Werte überprüfen kann“, erinnert sich Marlene Mayer an die große Erleichterung, die sie empfunden hat, nachdem ihrer Tochter der Herzschrittmacher implantiert wurde und auch klar war, dass das damit kombinierte Infosystem einwandfrei funktioniert. Schlaflose Nächte und die ständige Angst, dass Annas Herz vielleicht einmal komplett versagt, waren Geschichte. „Mei Mama, ich hab‘ nie dran gezweifelt, dass alles hinhaut“, lächelt sie ihre bald 18-jährige Tochter warmherzig an. „Mir geht’s super und ich bin sehr dankbar, dass ich das Neueste vom Neuen bekommen hab“, fügt die Schülerin strahlend hinzu.

Das Neueste, von dem Anna spricht, ist das spezielle Gerät, das man ihr im November 2020 eingesetzt hat. „Als einer der ersten Teenager in Österreich und als erste Jugendliche in der Steiermark trägt sie einen His-Bündel-Herzschrittmacher in sich“, erklärt OA DDr. Stefan Kurath-Koller von der Klin. Abt. für Pädiatrische Kardiologie der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde. Das Besondere des Systems sei, fügt sein Kollege, OA Dr. Günther Prenner von der Klin. Abt. für Kardiologie der Univ.-Klinik

für Innere Medizin, hinzu, „dass die entscheidende Elektrode für die Stimulation im Bereich des His-Bündels eingesetzt wird. Dieses befindet sich – einfach ausgedrückt – in der Herzscheidewand zwischen Vorhöfen und Kammern.“ Ist sie perfekt platziert, verwendet sie das noch gesunde eigene Reizleitungssystem und aktiviert dadurch beide Herzkammern auf „natürlichem“ Wege, der dem eines gesunden Herzens gleicht. Außergewöhnlich ist aber, dass der His-Bündel-Schrittmacher Teenager\*innen implantiert wird. „Die perfekte Positionierung ist aufgrund der Größe des Herzens doppelt schwer“, so Prenner. Der Einsatz des Systems sei jedoch gerade in Annas Fall sehr sinnvoll. „Da der Schrittmacher ja nicht nur heute, sondern über Jahre sehr oft aktiviert werden muss, wirkt man einer möglichen Herzvergrößerung entgegen, die durch eine unnatürliche Simulation hervorgerufen werden kann“, so der Oberarzt. Im Normalfall kommt das System eher bei Senioren zum Tragen. „Kinder und Jugendliche sind leider die Stiefkinder im Bereich der Herzschrirtmacher, denn diese Systeme werden – ebenso wie die für die Implantation benötigten Geräte – für Erwachsene entwickelt“, spricht Kurath-Koller die derzeit unbefriedigende Situation an.

### **Perfekte Teamarbeit der Spezialist\*innen des Universitären Herzzentrum Graz**

Der Eingriff selbst wird im Hybrid-OP mit einer zusätzlichen Elektrophysiologieanlage durchgeführt, mit der die Herzsignale hochauflösend dargestellt werden können. Das Universitäre Herzzentrum Graz befindet sich bei dieser Methode unter den führenden Zentren in Europa. „Die Elektrode wird über die Schlüsselbeinvene eingeführt und das Gerät danach im Bereich des Brustkörpers unter dem Schlüsselbein ‚unter Putz‘ verlegt“, konkretisiert Operateur Prenner. Bei Anna dauerte die OP etwa eine Stunde, insgesamt musste die Patientin fünf Tage auf der Klinik bleiben. „Nur sechs Wochen später hat sie wieder fleißig für die Tanzeuropameisterschaft trainiert“, so die Mama.

Warum Anna die Herzprobleme hatte, die 2018 zum ersten Mal auffielen, ist unklar. „Eine Virusinfektion könnte die Ursache gewesen sein“, so Kurath-Koller. Ein Kinderarzt überwies die Familie damals ans Uniklinikum und seither wird Annas Herz hier beobachtet. Lange bestand kein Grund, einen Schrittmacher zu implantieren. Da die Herzmediziner jedoch (u. a.) im Langzeit-EKG gesehen haben, dass sich Annas Rhythmusstörungen zunehmend verändern, fiel die Entscheidung zur Implantation.

„Ich habe mich auf der Klinik immer perfekt aufgehoben gefühlt. Vor allem Dr. Kurath-Koller ist echt für mich da“, streut Anna ihrem Arzt Blumen und ihre Mama setzt nach: „Die Sicherheit, die er gibt, und sein Engagement sind unvergleichlich.“ Ein stiller Unterstützer im Hintergrund ist übrigens auch Merlin, das telemedizinische Infosystem, das an den Herzschrirtmacher gekoppelt ist. Es sendet regelmäßig Werte an die Klinik und schlägt Alarm, wenn Unregelmäßigkeiten auftreten. Anna wird von den Ärzten also telemedizinisch betreut, kommt aber auch einmal jährlich zum Check. Künftig wird sie sich alle zehn Jahre einem neuerlichen Eingriff unterziehen müssen, weil das Gerät dann eine neue Batterie braucht.

In jedem Fall hält ihr Herz seit dem Eingriff mit allem Schritt: vom stressigen Ferienjob bis zur intensiven Maturavorbereitung. Und Merlin, Stefan Kurath-Koller, Günther Prenner sowie deren Kolleg\*innen vom UHZG stärken ihr den Rücken. Ein Leben lang.

## Information: das UHZG – Herzmedizin aus einer Hand

Das **Universitären Herzzentrum Graz (UHZG)** des LKH-Univ Klinikum Graz bietet seit einem Jahr gemäß seines Mottos „Herzmedizin aus einer Hand“. Dafür ziehen die Spezialisten der Klin. Abteilung für Herzchirurgie, der Klin. Abteilung für Herz-, Thorax-, Gefäßchirurgische Anästhesiologie und Intensivmedizin, der Klin. Abteilung für Kardiologie und der Klin. Abteilung für Pädiatrische Kardiologie an einem Strang. Aufgrund der fächerübergreifenden, professionellen und engagierten Teamarbeit ist es möglich, nahezu jede Behandlung, Therapie sowie die (langjährige) Betreuung von Patient\*innen jeden Alters auf höchstem Niveau anzubieten.

## FOTOS:



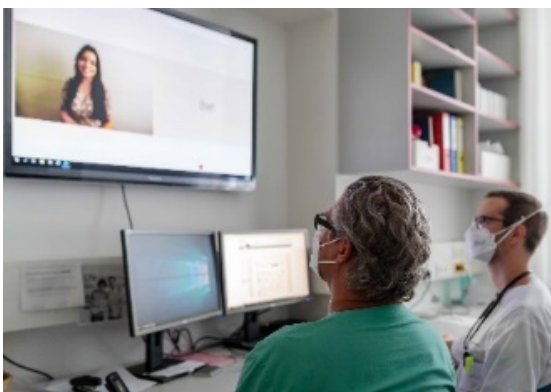
v. li.: OA DDr. Stefan Kurath-Koller, Klinische Abteilung für Pädiatrische Kardiologie der Univ.-Klinik für Kinder und Jugendheilkunde, Anna Mayer und OA Dr. Günther Prenner, Rhythmologie, Klinische Abteilung für Kardiologie der Univ.-Klinik für Innere Medizin

Bildvermerk: LKH-Univ. Klinikum Graz/Kurt Remling



Anna kommt einmal pro Jahr zur Kontrolle auf die Klinik und wird auch telemedizinisch von den Herzspezialisten betreut.

(v. li.) Anna Mayer sowie OA Dr. Günther Prenner, Rhythmologie, Klinische Abteilung für Kardiologie der Univ.-Klinik für Innere Medizin und OA DDr. Stefan Kurath-Koller, Klinische Abteilung für Pädiatrische Kardiologie der Univ.-Klinik für Kinder und Jugendheilkunde



Bildvermerk: LKH-Univ. Klinikum Graz/Kurt Remling



Teilnehmer\*innen der Pressekonferenz: (v.li.) DGKP Jasmin Fischbach, Klinische Abteilung für Pädiatrische Kardiologie der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, OA DDr. Stefan Kurath-Koller, Klinische Abteilung für Pädiatrische Kardiologie der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Schülerin Anna Mayer, OA Dr. Günther Prenner, Rhythmologie, Klinische Abteilung für Kardiologie der Univ.-Klinik für Inneren Medizin, und Ass.-Prof. Dr. Wolfgang Köle, Ärztlicher Direktor des LKH-Univ. Klinikum Graz

Bildvermerk: LKH-Univ. Klinikum Graz/Kurt Remling



Anna Mayer kommt aus Spittal an der Drau, ist begeisterte Tänzerin und wird im nächsten Schuljahr maturieren.

Bildvermerk: Michael NEUWIRTH